

# Bildung heißt, das Überleben zu sichern

Schwester Euphemia Mainza berichtet vom Leben in Sambia. Verein „fair handeln“ unterstützt Brunnenbau-Projekt mit Kalender.

**ALSDORF.** Einen Weg von bis zu zehn Kilometern zurückzulegen, um zur Schule zu gelangen, das scheint für viele undenkbar und unzumutbar für die Kinder. Doch Schulbusse oder Eltern, die ihre Töchter und Söhne mit dem Auto bringen könnten, die gibt es in Sambia nicht. Die Republik im Süden des afrikanischen Kontinents zählt immer noch zu den ärmsten Ländern der Welt. Das Durchschnittsalter der Menschen ist in den vergangenen 15 Jahren von 60 auf 37 Jahre gesunken. Schuld daran ist die hohe HIV-Infektionsrate von 35 Prozent. „Auch wir haben an unserer Grundschule 15 Kinder, die mit Aids infiziert sind“, erzählt Ordensschwester Euphemia Mainza, Leiterin der staatlichen Charles Lwanga Basic School in Chikuni. Zum wiederholten Male war die Schwester des sambischen Ordens „hand maid sisters“ zu Besuch in Alsdorf. Auf Einladung des Vereins „fair handeln“ und der beiden Partnerschulen, der Hermann-Josef-Grundschule in Hoengen sowie der Realschule in Mariadorf. Im „Eine-Welt-Laden“ des Vereins „fair handeln“ berichtete Euphemia Mainza vom Leben in Sambia und den Schwierigkeiten der Schule.

Im Rahmen ihres Besuches trug sie sich außerdem ins Gästebuch der Stadt Alsdorf ein. „Wenn man



Wirbt mit Engagement für zwei neue Projekte: Schwester Euphemia Mainza, hier mit Bürgermeister Helmut Klein, beim Eintrag ins Gästebuch der Stadt Alsdorf. Foto: Anja Klingbeil

von ihren Problemen hört, dann merken wir erst, wie gut es uns eigentlich geht“, betonte Bürgermeister Helmut Klein beim Empfang im Rathaus. Mit Hilfe von „fair handeln“ und den beiden Alsdorfer Partnerschulen, die in

den vergangenen Jahren Spenden gesammelt haben, hat sich bereits vieles getan. „Wir konnten endlich Fenster und Türen in der Schule installieren“, erzählt Schwester Euphemia. Denn die gab es vorher nicht, weswegen

abends Tiere die Klassenzimmer als willkommenen Unterschlupf nutzten.

„Doch die Situation ist nach wie vor kritisch“ berichtet sie. 40 Euro Schulgeld pro Jahr und 7 Euro für die Abschlussprüfungen können sich nur die wenigsten leisten in einem Land, in dem mehr als 85 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben. „Doch ohne Abschluss haben die Kinder überhaupt keine Aussichten auf eine Arbeit“, sagt Dietmar Prielipp, Gemeindereferent und Geschäftsführer von „fair handeln“. Bildung heißt in Sambia, das Überleben zu sichern. Um gerade diesen Kindern eine Chance zu geben und die Schule auf eigene Beine zu stellen, hat sich Schwester Euphemia ein Projekt überlegt. Sie möchte eine Hühnerzucht eröffnen, aus der ein Teil der Hühner direkt zum Verkauf angeboten wird und ein anderer Teil dazu dient, Eier zu produzieren. So könnte die Schule Anschaffungen, wie Kreide oder Bücher tätigen und die finanzielle Lage derer unterstützen, die sich die Schulgebühren nicht leisten können. Außerdem soll ein Schulgarten errichtet werden, in dem die Schüler lernen, Gemüse anzubauen und der die Eigenversorgung der Schule sicherstellt. Insbesondere die mit HIV infizierten Kinder brauchen eine ausgewoge-

ne Ernährung, da sie sonst nicht in die anti-viralen Programme aufgenommen werden. Und überhaupt bekommen nur die wenigsten Kinder zu Hause überhaupt eine warme Mahlzeit am Tag. „Ich kann nicht ganz alleine helfen, deswegen habe ich diese beiden Projekte ins Leben gerufen“, sagt die 38-Jährige. Um beide Projekte auch in die Tat umzusetzen, muss allerdings vorher die Wasserversorgung gesichert werden. Und das kann nur über einen Brunnen geschehen. 10 000 Euro müssen dazu noch aufgebracht werden. Mitte September bringt „fair handeln“ einen Fotokalender über Sambia heraus. Vom Verkaufspreis von zehn Euro gehen mindestens fünf Euro an das Brunnenprojekt. „Wir haben bereits jetzt schon 800 Vorbestellungen“, freut sich Prielipp. (pd)

## Spendenkonto

- ▶ Weitere Informationen gibt es direkt im „Eine-Welt-Laden“, Marienstraße 21, ☎ 02404/912120, oder bei „fair handeln“, Kirchgässchen 4, ☎ 02404/6734171.
- ▶ Außerdem ist ein Spendenkonto eingerichtet: Stichwort „Euphemia“, Spar- und Darlehenskasse Hoengen, BLZ 37069355, Konto 3006000010.